

Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 7.8.1896

|Grundlsee, 7. Aug. 96

Sehr geehrter Herr Doktor!

Im **dänischen** Blatt »**Politiken**« v. 5. Aug. steht ein **Artikel** von **Georg Brandes** »**Zwei Vorstellungen Heinrich IV**«, in welchem folgende Stelle sich findet: »Unter
5 den Stücken, die ich da (>**Deutsches Theater**< in **Berlin**) mit vollendeter Kunst dargestellt sah, nenne ich das bewunderungswürdige **österreichische** Trauerspiel
>**Liebelei**< von **Arthur Schnitzler**, unter demjenigen und |unter ^{den}allen^v **östr.**
Dichtern, dessen Talent am eigentümlichsten und sichersten ist.« Ich weiß, dass
dieser Ausspruch, den ich lieber genau als elegant zu übersetzen bemüht war, Ihnen
10 Freude machen wird; denn man mag von **Brandes** denken, wie man will – ich
gehöre nur sehr bedingt zu seinen Bewunderern, – er ist ein geistvoller Mensch mit
sehr sicherem Instinkt für das, was durchdringen wird, u. er hat eine so umfassende
Kenntnis der modernen Erscheinungen, dass von ihm be|merkt und »bewundert«
zu werden etwas Auszeichnendes hat. Nach diesem kann es Ihnen wol höchstens
15 als anmaßend scheinen, wenn ich Ihnen meine Eindrücke von Ihrem **Stück**, das
ich – durch ein Trauerjahr und eine vielmonatliche Krankenpflege auch noch die-
sen Winter verhindert – erst im Mai ^vod Juni^v vor unserer Abreise sah, eingehend
schildere.
Ich will nicht behaupten, dass es im Ganzen über Ihren **Anatol** Szenen steht; damit
20 bewundere ich aber nur **Anatol**. Gewiss sind Sie mit dieser Arbeit in |die erste Linie
deutscher Bühnenschriftsteller gerückt – obwol Ihr Talent darin noch novellistisch
arbeitet gestaltet, bei allem Gefühl für das Theatralische in besserem Sinn. Ich habe
mir Ihre Erzählungen **hierher** mitgenommen und hoffe sie **hier** in ein paar ruhigen
Stunden zu lesen.
25 Mit besten Wünschen für Ihre Arbeiten,

Marie Herzfeld

Grundlsee
Dänemark, Politiken, →To Fore-
stillinger af Henrik IV, Georg
Brandes

To Forestillinger af Henrik IV

Deutsches Theater Berlin, Berlin

Österreich
Liebelei. Schauspiel in drei
Akten, Österreich

Georg Brandes

→Liebelei. Schauspiel in drei
Akten

Anatol

Anatol

→Grundlsee, →Grundlsee

O DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.03436,1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift Vermerk »HERZFELD« 2) mit rotem Buntstift
»(BRAND[es]«

3-4 Artikel ... Heinrich IV«] G. B. [=Georg Brandes]: To Forestillinger af Henrik IV. In:
Politiken, 5. 8. 1896, S. 1-2.

4-8 Unter ... ist.«] siehe A. S.: Tagebuch, 18. 8. 1896

16 Trauerjahr] Am 2. 11. 1894 starb ihre Mutter **Betty Herzfeld**, die wie **Schnitzlers Mutter**
in **Kőszeg** geboren war.

23 Erzählungen] keine klare Bezugnahme, die erste Zusammenstellung von Prosatexten in
Buchform erschien erst 1898